

20. Mai 2022

## Es wird Nacht über Deutschland

**"Es wird Nacht über Deutschland, aber ich will mich dieser Dunkelheit nicht beugen"**

Ein Abschied.

Alles, was ich künftig schreibe, wird nicht mehr auf deutschem Boden geschrieben. Um mit Worten für ein Deutschland einzustehen, das den Völkern wie sich selbst ein Segen, kein Fluch ist, scheint es abermals geboten, zu gehen.

Dagmar Henn

**Und an den Ufern sah ich die Städte blühen  
Die Edlen, wo der Fleiß in der Werkstatt schweigt  
Die Wissenschaft, wo deine Sonne  
Milde dem Künstler zum Ernste leuchtet."**  
*Friedrich Hölderlin (1770 – 1843)*

Die Melodie dieses Liedes geht mir seit Tagen im Kopf herum. Hanns Eisler hat diese Verse von **Friedrich Hölderlin** im Exil vertont, 1942, als die Niederlage des Hitlerfaschismus erst zu erahnen und zu erhoffen war, und die wenigen Minuten dieses Stücks sind die dichteste Zusammenfassung von Exil, die ich kenne. Der Kommunist Eisler blickt aus der Ferne auf eine Heimat, die durch die braunen Horden verwüstet wird, und schafft einen Gesang, der mit der Zeile beginnt: "Oh heilig Herz der Völker, oh Vaterland."

Vor über 30 Jahren habe ich Deutschland schon einmal verlassen; damals sollte es ein Aufbruch in eine lebendigere Welt sein; ich folgte einem Bild, das ich aus den Romanen von Jorge Amado hatte, und ging nach Brasilien. Ein Jahr war ich dort, wurde schwanger, meine Tochter wurde geboren, dann war ich, dem Wunsch ihres Vaters folgend, wieder zurück in Deutschland. Und während ich dort, in Salvador da Bahia, verblüfft feststellte, welche Dinge mir plötzlich fehlten (Käsekuchen und Sauerteigbrot, das bayerische, fest, feinporig und mit vielen Gewürzen), kehrte ich doch unwillig zurück und versuchte, so lange wie möglich am anderen Land festzuhalten. Es lebt sich nicht einfach mit diesem Deutschsein.

Wenn ich jetzt gehe, ist es eine andere Art von Aufbruch. Jene, bei der man sich zuvor fragt: Ist es eine Kapitulation? Bei der man sich vorab schon Sorgen macht um die, die zurückbleiben. Ein Aufbruch, der von dem Wunsch geprägt ist, nützlich bleiben zu können.

May 22, 2022

## Night is falling over Germany

Translated with [www.deepl.com](http://www.deepl.com) (free version)

**"Night is falling over Germany, but I will not bow to this darkness".**

A farewell.

Everything I write in the future will no longer be written on German soil. In order to stand up with words for a Germany that is a blessing to the nations as well as to itself, not a curse, it once again seems imperative to leave.

Dagmar Henn

*(Fragment of a poem, not translated)*

The melody of this song has been going around in my head for days. Hanns Eisler set these verses by **Friedrich Hölderlin** to music in exile, in 1942, when the defeat of Hitler's fascism could only be guessed at and hoped for, and the few minutes of this piece are the densest summary of exile that I know. Eisler, a communist, looks from afar at a homeland being ravaged by the brown hordes, and creates a chant that begins with the line, "Oh sacred heart of peoples, oh fatherland."

I left Germany once before, more than 30 years ago; at that time it was supposed to be a departure to a more lively world; I followed an image I had from the novels of Jorge Amado and went to Brazil. I was there for a year, got pregnant, my daughter was born, then, following her father's wishes, I was back in Germany. And while there, in Salvador da Bahia, I was amazed to discover what things I was suddenly missing (cheesecake and sourdough bread, the Bavarian kind, firm, fine-pored and with lots of spices), I returned reluctantly and tried to hold on to the other country as long as possible. It's not easy living with this German-ness.

When I leave now, it is a different kind of departure. The kind where you ask yourself beforehand: Is it a surrender? The kind where you worry in advance about those who will be left behind. A departure marked by the desire to remain useful.

Das mit dem Nützlichsein stammt von Bertolt Brecht, ein moralischer Grundsatz, unter dem Hölderlins schweigender Fleiß mitschwingt, sehr deutsch. Den ganzen Brecht gibt es nicht digital, er kann nicht mitfliegen, das wird mir fehlen. Gerade weil er so für dieses verlorene Deutschland steht.

That about being useful comes from Bertolt Brecht, a moral principle under which Hölderlin's silent diligence resonates, very German. The whole Brecht doesn't exist digitally, he can't fly with me, I'll miss that. Precisely because he stands so for this lost Germany.

Wenn ich die blau-gelben Fahnen sehe, vor deren Anblick mir graut, und die hysterischen Gefühle wahrnehme, mit denen dieses Land gerade auf Krieg getrimmt wird, wenn dieses Personal vor meinem inneren Auge vorbeispaziert, das die Berliner Bühne bevölkert, denke ich, ihnen ist das fremd, das Nützlichsein. Sie zögern nicht, um darüber nachzudenken, geschweige denn, dass es ihnen eine Maxime wäre. Sie schaden, statt zu nützen. Das Nützliche ist ihnen zu einfach, zu nüchtern, und, schlimmer noch, das Nützliche kann man abzählen und nachrechnen, gebaute Wohnungen zum Beispiel. Oder, wie Brecht es gesagt hätte, die Suppe im Topf.

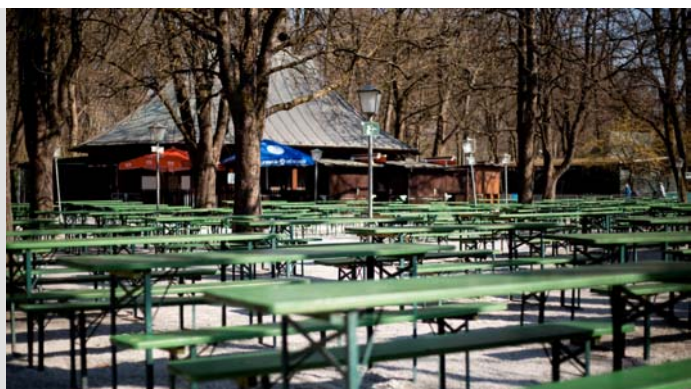
When I see the blue and yellow flags that I dread the sight of, and perceive the hysterical feelings with which this country is currently being trimmed for war, when these personnel pass before my inner eye, populating the Berlin stage, I think that being useful is alien to them. They don't hesitate to think about it, let alone make it a maxim for them. They do harm instead of good. The useful is too simple for them, too sober, and, worse, the useful can be counted and recounted, built apartments, for example. Or, as Brecht would have put it, the soup in the pot.

Es ist nicht so, dass man für das sorgt, was man liebt. Man liebt das, wofür man sorgt. Vaterlandsliebe kann nur politisch sein; aber die deutsche Politik ist nicht mehr politisch. Zwischen oberflächlicher Emotion und Leerfloskeln verschwindet das Faktische; das, was wahr ist, bleibt unausgesprochen.

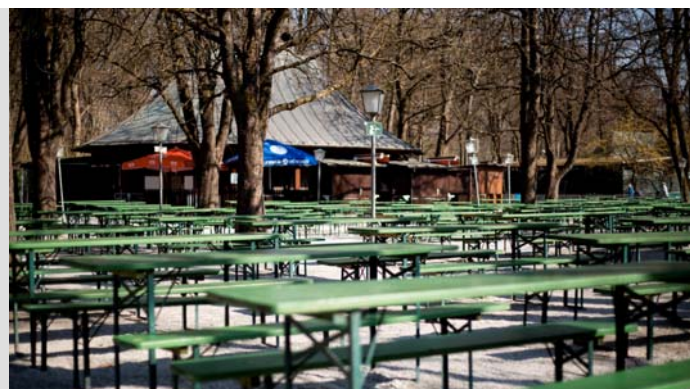
It is not that you take care of what you love. One loves what one cares for. Love of the fatherland can only be political; but German politics is no longer political. Between superficial emotion and empty phrases, the factual disappears; what is true remains unspoken.

Als diese Bundesregierung den Sanktionen zustimmte, bei denen nur der Dümme nicht begreifen konnte, dass sie dieses, unser Land im günstigsten Fall schwer schädigen, im schlimmsten zugrunde richten, gab es keinen Sturm der Entrüstung. Der Verrat wurde nicht Verrat genannt. Das Land, das einmal für seine genaue Sprache, für seine scharfen Definitionen bekannt war, hat nicht einmal mehr Worte, um das richtig zu benennen, was geschieht.

When this federal government agreed to the sanctions, which only the most stupid could not understand that they would severely damage this, our country at best, and ruin it at worst, there was no storm of indignation. The betrayal was not called treason. The country that was once known for its precise language, for its sharp definitions, no longer even has words to properly name what is happening.



*Der Biergarten am Chinesischen Turm in München*



*The beer garden at the Chinese Tower in Munich*

Wenn ich zusammenfassen müsste, was an diesem Deutschland schätzenswert ist, dann ist das eine Geste:

If I had to sum up what is worth appreciating about this Germany, it is a gesture:

Ein Tischler, der ein letztes Mal mit der Hand über die blanke, glatte Fläche des neuen Tisches streicht.

A carpenter who strokes his hand one last time over the blank, smooth surface of a new table.

Ein Maurer, der mit einem kurzen Zögern den letzten Stein setzt.

Eine Schneiderin, die den letzten Faden eines Kleidungsstücks durchtrennt und es vor sich hält, um die fertige Arbeit zu betrachten.

Stolz auf das, was man tut, und Stolz darauf, es gut getan zu haben, aber ein nüchterner, fast schamhafter Stolz.

Wenn man die Stadt Berlin betrachtet, kann man das nicht finden. Der Zustand der Straßen ist so beschämend wie die Schlafplätze der Obdachlosen oder die Bahnhöfe der U-Bahn, und es gibt hektische Aktivität, die lautstark verkündet wird, der aber jeder Anspruch, etwas gut getan haben zu wollen, abgeht.

Aber Berlin ist nur die Essenz eines vernachlässigten Landes. So wie das Ahrtal, Symptom und Prognose in einem.

In den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts gab es eine große Debatte um die "Sekundärtugenden" – Pünktlichkeit, Genauigkeit, Loyalität. Sie wurden verworfen, weil sie für die großen Menschheitsverbrechen der Nazis nützlich waren. Dabei war es nicht ein Zuviel an Sekundärtugenden, sondern ein Zuwenig an Bildung und Verstand, was verwerflich war. Ein Zuwenig an persönlicher Verantwortung. Ja, Letzteres allem anderen voraus, denn es ist die Preisgabe dieser persönlichen Verantwortung, die Menschen zu willigen Werkzeugen des Verbrechens macht.

**"Man kann das sehen, wenn man sich die Fackelmärsche für Stepan Bandera in der Ukraine ansieht. Das dauert nur 30 Sekunden. Man muss nur hören, wie die Menge die Parolen ruft. Es gibt immer einen Vorbrüller, und alle brüllen nach, und die Art, wie sie brüllen, zeigt, dass sie ihr eigenes Denken, Fühlen, Sein abgeschaltet und untergeordnet haben, diese Abschaltung geradezu zelebrieren."**

Etwas ähnliches passiert gerade in Deutschland. Es hat sich vorbereitet seit 2014, als die zaghafte Friedensbewegung, die sich zum Donbasskrieg gebildet hatte, mit dem Querfront-Vorwurf unter Feuer genommen wurde. Die ganze Corona-Politik lässt sich jetzt tatsächlich als Bestandteil dieser Entwicklung erkennen. Glaube, was dir gesagt wird, dann bist du ein guter Mensch. Glaubst du nicht, erfinden wir hundert kleine Schritte, dir das Leben unendlich zu erschweren.

A bricklayer setting the last stone with a brief hesitation.

A seamstress cutting the last thread of a garment and holding it in front of her to look at the finished work.

Pride in what one does and pride in having done it well, but a sober, almost shameful pride.

If you look at the city of Berlin, you can't find that. The condition of the streets is as shameful as the sleeping places of the homeless or the stations of the subway, and there is hectic activity that is loudly proclaimed but lacks any pretense of having done anything well.

But Berlin is only the essence of a neglected country. Just like the Ahr Valley, symptom and prognosis in one.

In the eighties of the last century there was a great debate about the "secondary virtues" - punctuality, accuracy, loyalty. They were discarded because they were useful for the great crimes against humanity committed by the Nazis. It was not a too much of secondary virtues, but a too little of education and understanding that was reprehensible. A lack of personal responsibility. Yes, the latter precedes everything else, because it is the surrender of this personal responsibility that makes people willing tools of crime.

**"You can see that when you look at the torch-light marches for Stepan Bandera in Ukraine. It lasts only 30 seconds. You just have to hear the crowd shouting the slogans. There is always a pre-shouter, and everyone shouts after, and the way they shout shows that they have switched off and subordinated their own thinking, feeling, being, virtually celebrate this switching off."**

Something similar is happening in Germany right now. It has been preparing since 2014, when the timid peace movement that had formed around the Donbass war came under fire with the cross-front accusation. The whole Corona policy can actually be seen now as part of this development. Believe what you are told, then you are a good person. If you don't believe, we'll invent a hundred little steps to make your life infinitely more difficult.

Auch die Belohnung für diese Preisgabe der Verantwortung ist jene, die den Ukronazis gereicht wird. Wer sich das Etikett des Guten verdient hat, darf mit Hass und Verachtung auf all jene blicken, die nicht gut sind, und bekommt noch bestätigt, dass sein Hass keiner ist, sondern Teil des Guten. Denn es wird immer wieder formuliert: Hass und Hetze, das sind die anderen. Die Ungeimpften, die Putinverstehler, die Querdenker.

Wäre das alles, es wäre noch kein Grund zu gehen. Ich bin in Bayern aufgewachsen, in München, und habe schon mit zwölf kommunistische Flugblätter verteilt; das verschafft ein ziemlich dickes Fell.

Dass mich gerade dieses dicke Fell über einige Tatsachen hinweggetäuscht hat, erkannte ich erst im Zusammenhang mit dem Putsch in der Ukraine. Einige Wochen vor Odessa gab es eine Anti-Maidan-Demonstration in Saporoschje, die von Maidan-Anhängern eingekesselt und über Stunden hinweg mit allen möglichen Dingen beworfen wurde. Ich sah auch diesen Tag im Stream. Es war eine Stimmung, die schon Gewalt mit einschloss, aber gerade noch vor Mord zurückschreckte. Besonders aufgefallen ist mir eine Frau mittleren Alters, gut bürgerlich zurechtgemacht, die in diesem äußeren Ring stand und ihre Parolen rief, und ihr war dabei deutlich anzusehen, wie sie diesen Moment der Überlegenheit genoss. Der Kommentar, der nebenher im Stream lief und den ich Abschnitt für Abschnitt durch den Übersetzer schaufelte, um überhaupt verstehen zu können, was da geschah, war voller Empörung.

Ich stutzte. Denn diese Frau in ihrer böartigen Arroganz entsprach genau dem, was ich von denen kannte, die mir damals beim Flugblattverteilen an den Kopf geworfen hatten, ich würde in ein Lager gehören oder an die Wand gestellt und Ähnliches mehr.

### ***"Das ist Faschismus."***

Diejenigen, die so reagiert hatten, waren in der Regel zwischen 60 und 70. Aber erst, als ich diese Reaktionen auf diesen Moment in Saporoschje gelesen und darüber nachgedacht hatte, wurde mir klar, dass jene Böartigen Jahrzehnte davor in München nicht einfach nur fanatische Antikommunisten waren, sondern mit hoher Wahrscheinlichkeit tatsächlich Nazis.

Täter, deren Mordwünsche der Schatten vergangener Morde waren, so wie diese Reaktionen in Saporoschje die Ankündigung kommender.

The reward for this surrender of responsibility is also that which is handed to the Ukronazis. Who has earned the label of the good, may look with hatred and contempt on all those who are not good, and still gets confirmed that his hatred is none, but part of the good. Because it is formulated again and again: Hatred and agitation, these are the others. The unvaccinated, the 'Putin Understanders', the unconventional thinkers.

If that were all, it would still not be a reason to leave. I grew up in Bavaria, in Munich, and was already handing out communist leaflets when I was twelve; that gives you a pretty thick skin.

It was only in connection with the coup in Ukraine that I realized that it was precisely this thick skin that had blinded me to some facts. A few weeks before Odessa, there was an anti-Maidan demonstration in Zaporozhye that was surrounded by Maidan supporters and pelted with all sorts of things for hours. I saw that day in the stream as well. It was a mood that already included violence, but just shied away from murder. I was particularly struck by a middle-aged, well-bourgeois woman standing in this outer ring shouting her slogans, and it was clear to see her enjoying this moment of superiority. The commentary that ran alongside in the stream, which I shoveled through the translator section by section to even understand what was happening, was full of outrage.

I was taken aback. Because this woman in her malicious arrogance corresponded exactly to what I knew from those who had accused me at the time of handing out leaflets that I belonged in a camp or against the wall and the like.

### ***"This is fascism."***

Those who had reacted in this way were usually between 60 and 70, but it was only after I had read and thought about these reactions to that moment in Zaporozhye that I realized that those vicious people decades before in Munich were not simply fanatical anti-communists, but in all probability actually Nazis.

Perpetrators whose murderous desires were the shadow of past murders, just as those reactions in Zaporozhye were the announcement of ones to come.

Ich habe schon genug darüber geschrieben, wie das Massaker von Odessa der Moment wurde, an dem sich die Welten trennten. Was damit und danach passierte, das Ausmaß der blanken Lüge in Medien und Politik, überraschte mich dennoch. So wie der feste Wille, den Faschismus in der Ukraine zu übersehen, der bis tief in die Reihen jener reichte, die sich als links definieren, und inzwischen noch tiefer reicht. Ich trieb mich auf russischen Blogs herum und versuchte, mich mit automatischen Übersetzungen in dieser fremden Welt zurechtzufinden und zu überprüfen, ob meine Wahrnehmung des ukrainischen Geschehens stimmte. Was ich las, erinnerte sehr an deutsche Berichte aus den Jahren 1933 und 1934. Selbst die Videos, wie Anhänger des Rechten Sektors die Sitzungen von Kommunalparlamenten stürmten, wirkten wie Aufnahmen der SA.

Wenn es etwas gibt, wozu die deutsche Geschichte verpflichtet, dann ist es, dem Nazismus entgegenzutreten. Das war schon vor acht Jahren nicht simpel, denn die Formulierung "gegen rechts" hatte bereits jede wirkliche Analyse des Faschismus ersetzt und machte völlig blind dafür, dass der Unterschied zwischen Konservativen und Faschisten im Kampf gegen den Faschismus der zwischen möglichen Bündnispartnern und Feinden ist. Das zeigt die Geschichte des deutschen Widerstands und auch die Geschichte des Nationalkomitees Freies Deutschland, das noch während des Krieges die Vorarbeiten für eine vom Nazismus befreite Gesellschaft begann.

Ein Grund, warum die deutsche Linke so blind für den wirklichen Verlauf der ukrainischen Frontlinie und so bereit ist, sich vor den gänzlich falschen Karren spannen zu lassen, ist die völlige Unkenntnis dieser Geschichte. Es lebt sich bequemer damit, die Existenz der Nation zu verleugnen, als sich auf das beständige Ringen darum einzulassen. Denn das erfordert einen politischen Einsatz, der nicht flüchtig von Empörung und Moden bestimmt wird, sondern Zähigkeit, Lernwillen und Opferbereitschaft voraussetzt.

I have already written enough about how the Odessa massacre became the moment when worlds parted. What happened with it and afterwards, the extent of the sheer lies in the media and politics, nevertheless surprised me. So did the determination to overlook fascism in Ukraine, which reached deep into the ranks of those who define themselves as left-wing, and now reaches even deeper. I drifted around Russian blogs, using automatic translations to try to navigate this foreign world and see if my perception of what was happening in Ukraine was correct. What I read was very reminiscent of German reports from 1933 and 1934. Even the videos of Right Sector supporters storming the sessions of local parliaments looked like footage of the SA.

If there is one thing that German history obliges us to do, it is to oppose Nazism. This was not simple even eight years ago, because the phrase "against the right" had already replaced any real analysis of fascism and made completely blind to the fact that the difference between conservatives and fascists in the fight against fascism is that between possible allies and enemies. This is shown by the history of the German resistance and also by the history of the National Committee Free Germany, which began the preliminary work for a society freed from Nazism while the war was still going on.

One reason why the German left is so blind to the real course of the Ukrainian front line and so willing to be harnessed to the completely wrong cart is the complete ignorance of this history. It is more comfortable to deny the existence of the nation than to engage in the constant struggle for it. For this requires a political commitment that is not fleetingly determined by indignation and fashions, but presupposes tenacity, the will to learn and a willingness to make sacrifices.

Das "Rechts", gegen das man sein will, wird sehr oberflächlich definiert, ohne Betrachtung realer Interessen, und es wird nicht einmal tatsächlich dagegen gekämpft, was den Willen, zu überzeugen, mit einschließt, sondern nur ausgegrenzt. Dabei ist es immer die aktuelle politische Mode, die die Linie vorgibt; sei es Klima, sei es Migration, sei es die Frage von Krieg und Frieden. So billig ist wirklicher Antifascismus nicht zu haben. Da geht es tatsächlich gegen die Negation des Menschlichen, und um dagegen zu bestehen, muss man sich der eigenen Menschlichkeit gewiss sein.

Diese Maßstäbe des Menschlichen sind verloren gegangen in Deutschland. Das, was augenblicklich gegen Russland vorgetragen wird, wäre nicht möglich, wenn man sich der Tatsache bewusst wäre, dass der größte Sieg der Roten Armee darin bestand, keine Rache geübt zu haben. Für über tausend zerstörte Städte. Für vier Jahre erbitterten Kampfes. Für die Abermillionen Opfer der deutschen Besatzung. Es ist dieser Sieg, diese verschwiegene Tatsache, die den Triumph der Roten Armee im wahrsten Sinne zu einem Sieg der Menschheit gemacht hatte und die gleichzeitig dazu führt, dass jede Schmälerung dieser Leistung zugleich eine Abkehr von der Menschlichkeit selbst ist.

Aber zurück in die hiesige Gegenwart. Selbst der Wahn und die Kriegstreiberei in den Medien dieses Landes und diese vielen hysterisch Eingenordeten wären eher eine Frage des Ertragenkönnens.

***"Die Erosion des Rechts ist es, die letztlich entscheidet, an welchem Punkt sich das Land befindet."***

Der demokratische Zustand eines bürgerlichen Staates verschwindet nicht in einem Schritt. Er bröckelt. Die tragenden Mauern werden Stück für Stück schwächer, bis der Rest des Gebäudes auf einen Schlag zusammenbricht. Der Weg zu Adolf Hitler hatte über Heinrich Brüning und Karl Zörgiebel geführt.

Als im letzten Jahr das Bundesverfassungsgericht die Corona-Maßnahmen für rechtmäßig erklärte, war das einer der größeren Brocken. Der Raum für abweichende Meinungen wird stetig kleiner. Er war in der Bundesrepublik nie besonders groß, aber wenn man betrachtet, was alles zu sagen inzwischen verboten ist, was alles nicht mehr gezeigt werden darf, welche schlichten Meinungen Arbeit und Karriere kosten können, ist fast nichts mehr davon übrig.

The "right" that one wants to be against is defined very superficially, without consideration of real interests, and it is not even actually fought against, which would include the will to convince, but only marginalized. It is always the current political fashion that determines the line; be it climate, be it migration, be it the question of war and peace. Real anti-fascism is not to be had so cheaply. It is really about the negation of the human, and in order to stand up against it, one must be certain of one's own humanity.

These standards of humanity have been lost in Germany. What is currently being presented against Russia would not be possible if one were aware of the fact that the greatest victory of the Red Army was not to have taken revenge. For over a thousand destroyed cities. For four years of bitter struggle. For the millions and millions of victims of the German occupation. It is this victory, this concealed fact, which had made the triumph of the Red Army a victory for humanity in the truest sense of the word, and which at the same time leads to the fact that any belittling of this achievement is at the same time a renunciation of humanity itself.

But back to the present here. Even the madness and warmongering in the media of this country and these many hysterically enlisted would be more a matter of being able to endure.

***"It is the erosion of the law that ultimately decides where the country is."***

The democratic state of a bourgeois state does not disappear in one step. It crumbles. The supporting walls weaken bit by bit until the rest of the building collapses in one fell swoop. The road to Adolf Hitler had led via Heinrich Brüning and Karl Zörgiebel.

When the Federal Constitutional Court declared the Corona measures to be legal last year, that was one of the bigger chunks. The space for dissent is constantly shrinking. It was never particularly large in the Federal Republic, but when you consider all the things that are now forbidden to say, all the things that may no longer be shown, all the simple opinions that can cost jobs and careers, there is almost nothing left.

Das Tempo erhöht sich immer weiter. Wenn die taz, die einmal als Gegenprojekt zur Konzernpresse gegründet worden war, einen faschistischen Text druckt, weil die Autorin gegen Putin ist, zeigt das, wie tief der Verfall vorgedrungen ist. Am 9. Mai am sowjetischen Ehrenmal die sowjetische Fahne zu verbieten, das ist nicht einfach nur eine Verzerrung der Geschichte. Es ist eine Entscheidung in der Gegenwart, die anhand eines historischen Musters getroffen wird. So war es 2014 in der Ukraine. Die Geschichte kann Vorbilder liefern, aber die Entscheidung bezieht sich immer auf das Heute und trägt in ihm ihre Früchte.

***"Sich an die Seite von Asow-Kämpfern zu stellen ist nichts anderes, als Franco zu unterstützen oder kolumbianische Todesschwadronen."***

Solche Dinge hat der Westen all die Jahrzehnte über getan. Er tat es meist im Verborgenen, gegen die offizielle Erzählung von Demokratie und Rechtsstaat. Jetzt aber wird eine aktive Zustimmung gefordert; die NATO mitsamt ihren braunen Handlangern ist Staatsdoktrin, auf die ein Schwur verlangt wird, und es werden die passenden Gesetze geschneidert, um jeden Widerstand zu unterbinden. Unter der Überschrift Corona konnten wir bereits verfolgen, wie das funktioniert; nie gab es so viele Demonstrationsverbote.

Es sind die Maßnahmen des staatlichen Apparats, die den Unterschied machen zwischen Sympathie für faschistische Positionen und einer faschistischen Herrschaft. Auf der Ebene der EU wie auf der deutschen werden abweichende, vor allem gegen die NATO gerichtete Positionen nicht nur mit vielfachen Methoden an Veröffentlichung und Verbreitung gehindert, es zeichnet sich ab, dass sie unter Strafe gestellt werden sollen. In Österreich existiert bereits ein Gesetz, das das Teilen der Inhalte von RT mit Strafgeldern belegt. Das Verbot des Buchstaben Z in Deutschland geht in eine ähnliche Richtung. Wenn schon solche Kleinigkeiten zu Strafverfahren führen, was bedeutet das dann für die Verfasser von Texten wie dem meinen?

The pace continues to increase. When the taz, which was once founded as a counter-project to the corporate press, prints a fascist text because the author is against Putin, it shows how deep the decay has penetrated. Banning the Soviet flag at the Soviet memorial on May 9 is not simply a distortion of history. It is a decision in the present, made on the basis of a historical pattern. That's what happened in Ukraine in 2014. History can provide models, but the decision always relates to today and bears its fruit in it.

***"Standing alongside Azov fighters is no different than supporting Franco or Colombian death squads."***

This is what the West has been doing all these decades. It did it mostly in secret, against the official narrative of democracy and the rule of law. Now, however, active consent is demanded; NATO and its brown henchmen are state doctrine, to which an oath is demanded, and the appropriate laws are tailored to prevent any resistance. Under the headline Corona we could already follow how this works; there have never been so many bans on demonstrations.

It is the actions of the state apparatus that make the difference between sympathy for fascist positions and fascist rule. At the level of the EU, as at the German level, dissenting positions, especially those directed against NATO, are not only prevented from publication and dissemination by a variety of methods, it is becoming apparent that they are to be criminalized. Austria already has a law that imposes fines for sharing RT's content. The ban on the letter Z in Germany goes in a similar direction. If even such trifles lead to criminal proceedings, what does that mean for the authors of texts like mine?

Die Verwendung des Buchstabens Z wird "Befürwortung eines Angriffskriegs" genannt. Diese Nutzung dieses Paragraphen ist der Endpunkt einer kompletten Verleugnung seines eigentlichen Ursprungs. Denn es war der Nürnberger Gerichtshof gewesen, der den Angriffskrieg zum ultimativen völkerrechtlichen Verbrechen erklärt hatte. Den Angriffskrieg Hitlerdeutschlands, unter anderem gegen die Sowjetunion. Diese Paragraphen zielten nicht auf Meinungen, sondern auf Handlungen und insbesondere auf jene Menschen, die solche Handlungen tatsächlich vornehmen können.

Als die Bundesrepublik Belgrad bombardierte, war das ein Angriffskrieg. Einer der strafrechtlich relevanten Befürworter hieß Joschka Fischer und war deutscher Außenminister. Schon damals war aber das deutsche Rechtssystem so weit auf den Hund gekommen und die Friedensbewegung so schwach, dass die Klage wegen Vorbereitung eines Angriffskriegs gegen die damalige Bundesregierung scheiterte. Die Begründung des Verfassungsgerichts lautete, nur die Vorbereitung, nicht die Führung eines Angriffskriegs sei strafbar...

Jetzt wird ein Paragraph, der sich auf Regierungshandeln bezieht, auf Meinungsäußerungen angewandt. Die Verwischung der Grenze zwischen Meinung und Handlung ist allerdings ein Merkmal, das die Nazi-Justiz ausgezeichnet hatte. Roland Freislers Volksgerichtshof hatte für Meinungen Todesurteile verhängt. Dass nun eine Rechtsfolge der Nürnberger Prozesse genutzt wird, um sich den Praktiken der dort ebenfalls verurteilten faschistischen Justiz anzunähern, zeigt, wo eine Verdrehung der Geschichte endet.

Es wird Nacht über Deutschland, aber ich will und werde mich dieser Dunkelheit nicht beugen. Doch meine Waffe ist das Wort; und hier wird versucht werden, sie mir und meinesgleichen aus der Hand zu nehmen. Andere widerstehen mit anderen Mitteln und treffen andere Entscheidungen, und ihre Aufgabe ist gewiss nicht leichter. Ich werde das Land verlassen.

The use of the letter Z is called "advocating a war of aggression." This use of this paragraph is the end point of a complete denial of its very origin. For it had been the Nuremberg Tribunal that had declared war of aggression to be the ultimate crime under international law. The war of aggression of Hitler's Germany, among others against the Soviet Union. These paragraphs were not aimed at opinions, but at actions, and in particular at those people who could actually carry out such actions.

When the Federal Republic bombed Belgrade, it was a war of aggression. One of the criminal proponents was named Joschka Fischer and was German Foreign Minister. Even then, however, the German legal system had gone so far to the dogs and the peace movement so weak that the suit for preparation of a war of aggression against the then Federal Government failed. The Constitutional Court's reasoning was that only the preparation, not the waging, of a war of aggression was punishable....

Now a paragraph that refers to government action is being applied to expressions of opinion. The blurring of the line between opinion and action, however, is a feature that had distinguished Nazi justice. Roland Freisler's People's Court had imposed death sentences for opinions. That a legal consequence of the Nuremberg trials is now being used to approximate the practices of the fascist justice system, which was also condemned there, shows where a distortion of history ends.

Night is falling over Germany, but I will not and will not bow to this darkness. But my weapon is the word; and here it will be tried to take it out of the hand of me and my kind. Others resist with other means and make other decisions, and their task is certainly not easier. I will leave the country.



Wenn ich darüber nachdenke, wie sich all jene gefühlt hatten, die damals gegangen waren, Brecht, Eisler, Therese Giehse, Thomas Mann, Oskar Maria Graf, Anna Seghers, Kurt Tucholsky, was in ihnen vorgegangen war angesichts eines Landes, das plötzlich mit Hakenkreuzfahnen gespickt gewesen war, frage ich mich, ob es dieselbe Mischung aus Unwirklichkeit und Ekel war, mit der ich heute dieses Blau-Gelb sehe. Mit der ich diese kriegslüsternen Zeilen der Tagespresse lese. Ob sie auch diese zwei Stimmen hörten, die eine, die sagt: "Es ist noch nicht so schlimm", und die andere, die zum Aufbruch drängt. Wie schwer es auf den Schultern lag, neben der eigenen Haut die Ehre des Landes zu bewahren.

Ich hoffe, dass ich ein Stück des anderen Deutschland retten kann, so wie sie es retten konnten. Den Käsekuchen und das Brot kann ich mir inzwischen selber backen. Wenn ich durch Moskauer Straßen gehe statt durch Münchner oder Berliner, liegt mein Weg wieder über jenen der Vergangenheit, anders und doch gleich. Vielleicht gibt es auch den dritten Berührungspunkt einer Rückkehr und eines Neuanfangs.

**O heilig Herz der Völker, o Vaterland!  
Alldulndend, gleich der schweigenden Mutter Erd,  
Und allverkannt, wenn schon aus deiner  
Tiefe die Fremden ihr Bestes haben!**  
*Friedrich Hölderlin (1770 – 1843)*

When I think about how all those who had left at that time, Brecht, Eisler, Therese Giehse, Thomas Mann, Oskar Maria Graf, Anna Seghers, Kurt Tucholsky, had felt, what had gone on in them in the face of a country that had suddenly been peppered with swastika flags, I wonder if it was the same mixture of unreality and disgust with which I see this blue-yellow today. With which I read those bellicose lines of the daily press. Whether they also heard those two voices, the one that says, "It's not so bad yet," and the other that urges departure. How heavy it was on their shoulders to preserve the honor of the country next to their own skin.

I hope that I can save a piece of the other Germany, as they were able to save it. Meanwhile, I can bake the cheesecake and bread myself. When I walk through Moscow streets instead of Munich or Berlin ones, my path lies again over those of the past, different and yet the same. Perhaps there is also the third point of contact of a return and a new beginning.

*(Fragment of a poem, not translated)*